



PERSPEKTIVEN

Nr. 3/2020

Arbeitsuchenden Menschen eine Chance geben!

Steiermark-Dialog

Auf Initiative des Fonds für Arbeit und Bildung lud Bischof Wilhelm Krautwaschl die Spitzen der steirischen Sozialpartner, des AMS, der Medizin Uni und der Caritas zu einem „Steiermark-Dialog“ nach Schloss Seggau. Diskutiert wurden die Auswirkungen und auch Vorschläge des Umganges mit der Coronakrise und des Wirtschaftseinbruches. Einhellig war das Lob auf die Sozialpartnerschaft, die sich sehr bewährt habe. S. 2



Verlagspostamt 8010 P.b.b. 02Z033470 M



Liebe Leserin, lieber Leser,
am 2. Oktober lud Bischof Wilhelm Krautwaschl steirische Verantwortungsträger zum „Steiermark-Dialog“ nach Schloss Seggau. In konstruktiver Stimmung wurde über Gesundheit, Bildung, Sicherung des Wirtschaftsstandortes oder etwa die Abwendung einer drohenden Massenarbeitslosigkeit gesprochen. Jede Sozialpartnerorganisation – von Wirtschafts-, Arbeiter- und Landwirtschaftskammer sowie Gewerkschaftsbund und Industriellenvereinigung – hat ihre Positionen und Sichtweisen dargelegt.

Als Kirche können wir mit einer solchen Veranstaltung fördern, dass Dialog und Vertrauen wachsen. Unserem diözesanen Leitbild verpflichtet müssen wir uns aber auch als „Vertreterin“ der Armen und Benachteiligten in die Diskussion einbringen. Hier wurde mit dem Steiermark-Dialog ein guter Beitrag geleistet.

Mit den besten Wünschen für einen schönen Herbst,

bleiben Sie gesund!

Ihr

Bernhard Schwarzenegger ist Geschäftsführer des Fonds für Arbeit und Bildung und erreichbar unter 0316/8041-422
bernhard.schwarzenegger@graz-seckau.at

FONDS
FÜR ARBEIT UND BILDUNG
der Diözese Graz-Seckau

Steiermark-Dialog: Wortmeldungen

Die Herausforderungen sind groß in dieser Zeit

Bischof Wilhelm Krautwaschl:

„Unsere Aufgabe als Kirche ist, Vertrauen in das Dunkle hineinzusagen und darauf zu schauen, dass niemand zurück bleibt.“

Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer:

„Die Politik hat sich entschieden, Schulden zu machen, um die Schwächeren durchtragen zu können.“

Karl-Heinz Snobe, Landesgeschäftsführer des AMS:

„Wir wissen nicht, wie die Kurzarbeitsphase 3 aufgenommen wird, wie sich Reisewarnungen auf den Tourismus auswirken“

Josef Pessler, Präsident der Arbeiterkammer:

„Wir müssen in Arbeit und Beschäftigung investieren sowie in Forschung, um Arbeit für die Zukunft zu sichern.“

Herbert Beiglböck, Caritas-Direktor:

„Nicht alle Menschen können am freien Arbeitsmarkt untergebracht werden, es braucht längerfristige Fördermodelle“

Josef Herk, Präsident der Wirtschaftskammer:

„Das Miteinander zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern ist bisher mustergültig.“

Franz Titschenbacher, Präsident der Landwirtschaftskammer:

„Land- und Forstwirtschaft sind als systemrelevant erkannt worden.“

Stefan Stolzka, Präsident der Industriellenvereinigung:

„Neue Geschäftsmodelle für 2030 sind heute schon gefragt, was sich als nicht tragfähig erwiesen hat, muss nun beendet werden.“

Horst Schachner, Landesvorsitzender des ÖGB:

„Wenn weniger Arbeit da ist, muss man überlegen, wie diese zu verteilen ist.“

Hellmut Samonigg, Rektor der Medizinischen Universität:

„Psychische Schwierigkeiten betreffen eine viel größere Zahl von Menschen, als wir derzeit sehen.“

Leopold Neuhold, Ethiker

„Arbeit ist mehr als Produktion, sie ist auch soziales Element“



Neuhold/Sonntagsblatt

Moderiert wurde der Dialog vom Fondskuratoriumsvorsitzenden Peter Hochegger.

Die Positionen der Diskussionsteilnehmer finden Sie im Detail unter:

www.katholische-kirche-steiermark.at/fonds-fuer-arbeit

Arbeiten in Zeiten von Corona

Die Corona-Krise hat unsere Arbeitswelt vielfach verändert. Etwa bei den Arbeitszeiten – durch Kurzarbeit oder den Arbeitsorten, wenn das Büro und die Schule zu Hause eingezogen sind.

Am bisherigen Höhepunkt der Pandemie im Frühjahr waren 1,5 Millionen Personen in Kurzarbeit. Betroffene mussten Einkommenseinbußen hinnehmen, das Los der Arbeitslosigkeit blieb ihnen aber erspart.

Der Wirtschaftseinbruch ließ auch die Arbeitslosigkeit nach oben schnellen. Die Chancen, wieder Arbeit zu finden haben sich verschlechtert. Viele Anstrengungen werden unternommen, um Massenarbeitslosigkeit zu verhindern, ein verstärktes Diskutieren um ein „Grundeinkommen“ ist festzustellen.

In „systemrelevanten“ Bereichen waren ArbeitnehmerInnen überdurchschnittlich gefordert. In der Sicherstellung der Lebensmittelver-

sorgung, der Gesundheit oder der öffentlichen Ordnung wurde enormes – oftmals zu wenig bedankt – geleistet.

Um Ansteckungen zu vermeiden wechselten viele, wo es von der Tätigkeit her möglich war, ins Homeoffice. Dies bedeute einen enormen Schub für die ohnehin rasch voranschreitende Digitalisierung. So sind zum Beispiel Videokonferenzen keine Seltenheit mehr.

Telearbeit wird auch in Zukunft fester Teil unserer Arbeitswelt sein. Sie stellt auch viele offene Fragen an das Arbeitsrecht, welches angepasst werden muss. Z. B. geht es darum, wer die Kosten für das „Heimbüro“ trägt oder wie die Arbeitszeit zu regeln ist.

Nicht vergessen darf der Bereich der nicht bezahlten Arbeit werden. Bei Homeschooling z. B. leisteten viele Eltern das, was normalerweise in der Schule von professionellen Pädagogen erbracht wird.



Angespannter Arbeitsmarkt

Ende September 2020 waren in der Steiermark 45.246 Menschen arbeitslos oder in Schulung des AMS. Das sind um 22,2 % mehr Arbeitsuchende als im September 2019. Die österreichweite Arbeitslosenrate lag bei 8,4 %. Mit Ende September befanden sich 44.953 Beschäftigte in 2674 steirischen Betrieben in Kurzarbeit.

Länger arbeitslos

Per Ende August 2020 musste ein Arbeitsloser in Österreich durchschnittlich 248 Tage Arbeit suchen. Ein Jahr davor war dieser Wert noch um 29 Tage kürzer. Die Zahl der Langzeitarbeitslosen – länger als ein Jahr auf Arbeitsuche – hat sich seit 2012 verdoppelt.

Kleriker privilegiert

Anlässlich einer Priesterweihe im Stift Heiligenkreuz verwies Kardinal Christoph Schönborn darauf, dass Kleriker privilegiert seien und sich anders, als derzeit so viele, keine Sorgen um ihren Arbeitsplatz machen müssten.

Kirche investiert

Die „Admonter Holzindustrie“ des Stiftes Admont investiert bis 2022 rund 25,5 Mio. Euro in Anlagen, Maschinen und Digitalisierung. Zu den bestehenden rund 290 Mitarbeitern könnten so etwa 50 weitere stoßen. Ein gutes Zeichen in der Krise.

Hier kommt Ihre Spende an

Zuzahlung zu Laptop

Herr S., 25 Jahre, Leibnitz

Herr S. absolviert seit Juni 2020 eine Ausbildung zum Bekleidungs-techniker über die Stiftung „Just In-Integration“. In seiner Heimat war er Näher.

Im Rahmen der Ausbildung sind auch digitale Kenntnisse, etwa in der Schnittgestaltung mit CAD, gefragt. Herr S. wird vom Fonds mit einer Zuzahlung zu einem Laptop unterstützt. Zusätzlich hilft eine ehrenamtliche Person beim Üben und Lernen.

Zuzahlung zum Führerschein

Frau A., 22 Jahre, Obersteiermark-Ost

Frau A. absolviert im zweiten Lehrjahr die Ausbildung zur Labortechnikerin. Den abgelegten Arbeitsort konnte sie bis vor Corona mit einer Fahrgemeinschaft erreichen, die sich aber aufgelöst hat. Derzeit muss sie geführt werden bzw. lange auf öffentliche Verkehrsmittel warten. Der Fonds unterstützt Frau A. mit einer Zuzahlung zum Führerschein, um selbständig mobil zu sein.

Führerschein ermöglicht Anstellung

Frau M., 37 Jahre, Graz

Frau M. absolviert die Ausbildung zur Heimhilfe bei der Volkshilfe. Hat die Zusage, nach der Erlangung des Führerscheins fix angestellt zu werden. Der Fonds unterstützt Frau M. mit einer Zuzahlung beim Erlangen des Führerscheins.

Zukunftsamt der Arbeit



Im Rahmen des Kulturjahres 2020 der Stadt Graz wird auch gefragt, „wie wir arbeiten wollen“. Im Frühjahr fand dazu bereits ein Workshop statt, an dem auch der Fonds teilnahm. Die Ergebnisse der Überlegungen wurden im „Zukunftsamt

der Arbeit“ am Grazer Lendhafen präsentiert, wo ihm Rahmen der Finissage auch eine Podiumsdiskussion – bezeichnender Weise mit Video-Zuschaltung und Zuschauer-Fragen via Handy – zum Thema stattfand.

Bitte

Helpen Sie uns, arbeitslosen Menschen eine Chance zu geben!

IBAN AT58 3800 0000 0027 7111

BIC RZSTAT2G

Danke

„Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi“ (II. Vat. Konzil). In diesem Sinne unterstützen wir Schwächere in unserer Gesellschaft.

Unser aufrichtiger Dank gilt allen Spenderinnen und Spendern, die dies ermöglichen!

Vergelt's Gott!

Kooperation



KATHOLISCHE
KIRCHE STEIERMARK

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Fonds für Arbeit und Bildung der Diözese
Graz-Seckau, Bischofplatz 4, 8010 Graz,
T: 0316/8041-422, fonds-fuer-arbeit@graz-seckau.at, www.katholische-kirche-steiermark.at/fonds-fuer-arbeit

Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Bernhard Schwarzenegger, Lektorat: Dr. Brigitte Robertson, Satz und Layout: DigiCorner, Druck: Dorrong; Kommunikations- und Informationsorgan des Fonds für Arbeit und Bildung der Diözese Graz-Seckau. Namen von Klienten wurden geändert.

DVR 0029874(12445)

www.katholische-kirche-steiermark.at/fonds-fuer-arbeit • [f fuer.arbeit.und.bildung](https://www.facebook.com/fuer.arbeit.und.bildung)

FONDS
FÜR ARBEIT UND BILDUNG
der Diözese Graz-Seckau